

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 61.

Neuenbürg, Samstag den 17. April

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

An die Schultheißenämtern.

Aus Veranlassung der vielfachen Zuwiderhandlungen gegen die Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern betr. das Verfahren in den Fällen eines natürlichen Todes oder bei Auffindung von Leichen u. vom 19. Februar 1885, Reg.-Bl. S. 31 werden den Schultheißenämtern die Bestimmungen dieser Verfügung mit dem Anfügen eingeschärft, daß fernere Zuwiderhandlungen mit einer Ordnungsstrafe bedroht werden.

Hienach sind die Anzeigen im diesseitigen Bezirk stets an das K. Amtsgericht und nicht an das K. Oberamt einzujenden und haben dieselben Alles zu enthalten, was über den Vorgang bekannt geworden und für die Prüfung der Frage, ob eine strafbare Handlung angezeigt sei oder ein Selbstmord oder ein reiner Unglücksfall vorliege, von Erheblichkeit ist, widrigenfalls die entstehenden Kosten aus der gerichtlichen Inquisitionskostentasse nicht mehr ersetzt werden.

Den 12. April 1886.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

die Oberamtspflege betreffend.

Für den erkrankten Herrn Oberamtspfleger Weßinger ist heute Herr Schultheiß Wagner in Salmbach als Amtsverweiser bestellt worden. Derselbe wird je am **Mittwoch** und **Samstag** im Lokal der Oberamtspflege im hiesigen Rathhaus anwesend sein.

Außer den genannten Tagen sind dringende Sendungen nach Salmbach zu adressieren.

Den 15. April 1886.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die denselben durch die Post zugehenden Losungsscheine den Militärpflichtigen gegen Empfangsbescheinigung unter Hinweisung auf die jedem Losungsschein beigebrachte Belehrung auszufolgen.

Vor der Abgabe der Losungsscheine an die Militärpflichtigen des jüngsten Jahrgangs (1886) sind zuvor die in den Losungs-

scheinen eingeschriebenen Losnummern in die Stammrolle 1886 einzutragen.

Die Empfangsbescheinigungen sind in der Gemeinde-Registatur aufzubewahren. Wenn ein Militärpflichtiger inzwischen in eine andere Gemeinde verzogen ist, so ist die Zustellung durch Vermittelung des betreffenden Schultheißenamts zu bewirken. Die Losungsscheine solcher Militärpflichtigen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind bei der Stammrolle des betreffenden Jahrgangs aufzubewahren.

Den 16. April 1886.

K. Oberamt.
Nestle.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung.

An die Stelle des früheren Stellvertreters des Gerichtsvollziehers in Unterneibelsbach wurde gewählt

Schuhmacher Michael Strobel von Obernhäusen, Gerichtsvollzieher von Gräfenhausen

und derselbe vom Unterzeichneten bestätigt.

Den 15. April 1886.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Kommenden Dienstag den 20. April d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus vom Gemeindefeld Rälbling:

- 15 St. forch. Langholz mit 14,96 Fm.
- 8 " " Sägholz mit 8,45 "
- 234 " tann. Langholz mit 259,78 "
- 104 " " Sägholz mit 71,24 "
- 3 " " Baustangen m. 0,65 "

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Wilbhad.

Am Montag den 19. April nachmittags 1 Uhr

werden bei dem Feuerwehrmagazin nachgenannte Gegenstände im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft:

- 1) ca. 119 Kilo Kupfer, bestehend in einem großen Kessel und älteren Maschinen, wie Simri u. s. w.
- 2) ca. 74 Kilo altes Blei,
- 3) ca. 59 Kilo Eisen, bestehend in alten Wagen und Gewichtsen und sonstige weitere Gegenstände, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 14. April 1886.

Stadtpflege.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Aus hiesigen Gemeinde-Waldungen kommen am

Montag den 19. April d. J. vormittags 10 Uhr

228 Stamm Lang- und Klobholz, sowie 634 Meter Scheiter und Prügel worunter 21 Meter Buchenholz auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1886.

K. K.

Waldmeister Luz.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. Mis. vormittags 9 Uhr

kommt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

173 St. Eichen III., IV., V. Kl. von 3 bis 11 Meter lang mit 45,67 Fm.

4 " Haufklöße mit 0,82 Fm.

44 " eichene Werkstangen III. Kl.

86 " " " IV. Kl.

15 " " Hopfenstangen II. Kl.

22 " tannen Langholz II. u. IV. Kl. mit 16,03 Fm.

80 Rm. eichene Prügel.

31 " Reisprügel.

42 " Nadelholz-Prügel.

360 " eich. und buch. Wellen.

Den 14. April 1886.

Schultheißenamt.
Bohlinger.

Privatnachrichten.

Calw.

Falzziegel

mit doppeltem Verschluss am Kopfe, absoluten Schutz gegen Schneewehen bietend, deutsches Reichspatent, vollkommenstes Modell und renommierte Qualität.

rheinische Dachplatten

von ausgezeichnete Güte und Dauerhaftigkeit.

Lufttrockene Bausteine,

leichtestes und trockenstes Bau-Material empfiehlt in Wagenladungen zu billigen Preisen

E. Horlacher, Ziegeleibesitzer.



Die württb. Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an **Private** gegen Unterpfänder zu 4 1/4 % und bei besonders reichlicher Sicherheit zu 4 % aus.
— Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Bekanntmachung.

Das Damenkonfektionsgeschäft der Konkursmasse des Kaufmann Hermann Meyer wird weiter geführt und ist wieder eröffnet.

Es kommen zum Verkauf:

- 88 Stück Umhang für Damen, 30 Damen-Regenmäntel mit Krügen, 57 Damenwintermäntel, 76 Damenregenzaletots, 113 Mädchenmäntel, 10 St. Promenademäntel, 4 Brunnenmäntel, 128 Damenjaquets, 19 Damenrad für Sommer und Winter, 30 Tricot-tailen, 12 Damenwinterjaken und verschiedene Sommer- und Winterstoffe für Damen.

Die Artikel sind neuester Mode und lade ich die geehrten Damen von Stadt und Umgegend zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Pforzheim, 13. April 1886.

Der Konkursverwalter:
G. Kramer.

Hirjan.

Farren-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Farrenhaltung am 23. April d. J. setze ich meine 2 Farren (Blattsched) 1. Qualität dem Verkauf aus.
Stoß zum Löwen.

Für die rühmlichst bekannte

Württembergische Bleicherei

übernimmt wieder Bleichgegenstände
Friedrich Bez, Liebenzell.

Dobel.

Bei der klösterl. Streuablösungskasse können gegen gesetzliche Sicherheit sofort

570 Mark

ausgeliehen werden.

Rechner Fr. Schuon.

Neuenbürg.

Friischer

Portland-Cement

ist stets zu haben bei

G. Haimann.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, das sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

Zwei eiserne Herde (1 amerikaner und 1 Sparherd) noch gut erhalten gibt billigst ab

G. Knodel, Buchbinder.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von Neuenbürg und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine werten Kunden voraussichtlich nicht mehr selbst, wie bisher, besuchen kann und deshalb eine

Handschuh-Niederlage

bei Frau Pauline Volz in Wildbad errichtet habe.

Indem ich meine werten Abnehmer bitte, sich im Bedarfsfalle an meine obige Vertreterin zu wenden, sichere ich bei bekannter vorzüglicher Qualität möglichst billige Preise zu und empfehle mich fernern geneigten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Frau Mina Bauer
aus Eßlingen.



Auskunft erteilt
W. G. Blaisch a. M. in Neuenbürg
W. Waldmann in Herrenalb und
G. Schobert in Wildbad.
(1911)

Neuenbürg.

Ich nehme einen

ordentlichen Jungen

in die Lehre.

Friedrich Schönthaler, Hufschmied.

Visitenkarten

werden in moderner Ausführung rasch angefertigt und versandt

durch die Buchdruckerei von
Jak. Meeh.

Theater in Neuenbürg.

Im „Hotel Röd.“

Freitag den 16. April 1886

Benefiz für Jakob Gödel.

Lenore,

die Grabesbrant.

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang und Melodrama in 3 Abteilungen von Carl von Holtey.

Mit der Bitte mich an meinem Ehrenabend durch recht zahlreichen Besuch erfreuen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Jakob Gödel.

NB. In der nächsten Woche bleibt die Bühne geschlossen.

Formularien

zu

Schuld- und Bürgscheinen,
Vollmachten in Teilungssachen,
General-Vollmachten,
Miet- und Lehr-Verträgen,
Zins-Drittungen

empfehlt

Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Heute Morgen ist folgendes Bulletin ausgegeben worden: Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen ist heute unter leichten Fiebererscheinungen und mäßigem Katarrh an den Nasern erkrankt.

Nach zweitägiger Verhandlung hat das Herrenhaus des preußischen Landtags mit großer Mehrheit der kirchenpolitischen Vorlage nach den Beschlüssen seiner Kommission zugestimmt, auch die drei Anträge des Hrn. Bischof Dr. Kopp angenommen, welche seitens der Kommission verworfen worden waren. In dieser, über den vorgelegten Regierungsentwurf weit hinausreichenden Gestaltung ist die Vorlage heute bereits an das Abgeordnetenhaus gelangt. Das Fr. J. glaubt zu hören, daß das Abgeordnetenhaus sich gerade nicht beeilen werde, vor Ostern in die Beratung einzutreten.

Berlin, 14. April. Die National-liberalen des Abg.-Hauses werden geschlossen gegen kirchenpolitische Vorlage in der Fassung des Herrenhauses stimmen.

Die Osterpause welche dem Reichstag vergönnt ist, gibt den radikalen Parteien Gelegenheit, sich zu rühren und von ihren parlamentarischen Größen sich mit alten und neuen Schlagworten auszurüsten zu lassen.

Berlin, 13. April. Der Kolonialverein wird seine Generalversammlung am 30. d. M. in Karlsruhe abhalten.

Nach einer der Kriminalpolizei von der kaiserl. Postbehörde erstatteten Anzeige ist in

der Nacht zum 30. Roslau nach Berlin an ein Verlin eingeschrieben Wertpapieren ab Inhalt bestand a leihe zu 1000 M 1886, 3 Stück mit Novemberton desgleichen zu 10 von 1886, 20 St coupons von 18 Papiere haben lassen.

Dem Fr. J. Holzgeschäft e In unserm Floß wärtig außerord schäfte, welche fr gingen, sind glei nun auch von die Konkurrenz droh spielsweise früher nach Holland ve die hiesigen Holz in amerikanischem selbst.

Die Wünsche d partei, auch die ung Badens nach einer Revision un in der badischen Zurückweisung e Interpellation de der Abgeordneten sigung vor, abe mehrheit lehnte d derselben einzutret in einem Schrei sie nicht in der Le zu beantworten.

Freiburg, mittag erfolgte d Leiche des versto großer Teilnahm Pforzheim Reppels Bierhall Fr. Pfarrer Kri trag über die S Römer. Redner der Griechen ne Perioden durch ragendsten Meiß Werke und beton auf uns gekomme Kunst nicht mi Nanges, sondern Erzeugnissen der thun haben. Da bedeutende Meißter welch hohe Blüt reicht habe.

In Stuttg suche des Prinzen ert Ende dieses Prinz Wilhelm dem feierlichen G der heute stattgef Gemahlin sofort und der Königin Nach einer V Ministeriums der heiten, Abt. fü ist vom 1. April betrag der Nach



der Nacht zum 30. März d. J. aus einem aus Moskau nach Berlin gesandten Briefpaket ein an ein Berliner Bankhaus adressierter eingeschriebener Brief mit 252000 M Wertpapieren abhanden gekommen. Der Inhalt bestand aus 110 Stück Orientanleihe zu 1000 Rubel mit Mailcoupons von 1886, 3 Stück desgleichen zu 1000 Rubel mit Novembercoupons von 1886, 50 St. desgleichen zu 100 Rubel mit Mailcoupons von 1886, 20 St desgleichen mit Novembercoupons von 1886. Die Nummern der Papiere haben sich noch nicht ermitteln lassen.

Dem Fr. J. wird über das Floßholzgeschäft aus Mainz geschrieben: In unserem Floßholzgeschäft ist es gegenwärtig außerordentlich still und die Geschäfte, welche früher nach Holland so flott gingen, sind gleich Null. Es scheint, daß nun auch von dieser Seite die amerikanische Konkurrenz droht, während nämlich beispielsweise früher viel deutsches Eichenholz nach Holland verendet wurde, erhalten die hiesigen Holzhändler nunmehr Offerten in amerikanischem Eichenholz aus Holland selbst.

Die Wünsche der badischen Zentrums- partei, auch die kirchenpolitische Gesetzgebung Badens nach dem Vorgange Preußens einer Revision unterzogen zu sehen, haben in der badischen Kammer eine entschiedene Zurückweisung erfahren. Die bezügliche Interpellation der klerikalen Fraktion lag der Abgeordnetenversammlung in der Dienstägs- sition vor, aber die liberale Kammer- mehrheit lehnte es ab, in eine Beratung derselben einzutreten, nachdem die Regierung in einem Schreiben mitgeteilt hatte, daß sie nicht in der Lage sei, die Interpellation zu beantworten.

Freiburg, 13. April. Heute Vormittag erfolgte die feierliche Beisetzung der Leiche des verstorbenen Erzbischofs unter großer Teilnahme der Bevölkerung.

Pforzheim, 15. April. In Otto Reppels Bierhalle hielt vorgestern abend Hr. Pfarrer Krieger seinen Schlussvortrag über die Kunst der Griechen und Römer. Redner behandelte die Malerei der Griechen nach ihren verschiedenen Perioden durch Aufführung der hervorragendsten Meister und ihrer bekanntesten Werke und betonte, daß wir es bei den auf uns gekommenen spärlichen Resten jener Kunst nicht mit Meisterwerken ersten Ranges, sondern eigentlich nur mit den Erzeugnissen der handwerklichen Kunst zu thun haben. Daß auch diese eine so bedeutende Meisterschaft bezeugen, beweise, welche hohe Blüte die Kunst der Alten erreicht habe. (Pf. B.)

Württemberg.

In Stuttgart sieht man dem Besuche des Prinzen Wilhelm von Preußen erst Ende dieses Monats entgegen, da Prinz Wilhelm von Württemberg nach dem feierlichen Einzuge in der Hauptstadt, der heute stattgefunden, mit seiner jungen Gemahlin sofort nach Rizza zum König und der Königin reist.

Nach einer Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, ist vom 1. April an der zulässige Meist- betrag der Nachnahmen im Verkehr mit

Oesterreich-Ungarn auf 400 M erhöht worden.

Ueber die diesjährigen Herbstübungen des 13. Armeekorps hören wir, daß wiederum, wie in den letzten Jahren, um ein Exerzieren der 54. Infanteriebrigade möglich zu machen, zwei Bataillone anderer Regimenter, eines der 51. und eines der 52. Infanterie-Brigade abkommandiert werden. Hiernach ergibt sich die Truppeneinteilung der beiden Divisionen wie folgt: 26. Division: 51 und 52. Infanterie-Brigade, Drag.-Regt. Königin Olga, Feld- Art.-Regt. 29, 2 Komp. Pioniere; 27. Divis.: 53. Inf.-Brig., lomb. 54. Inf.-Brig., Drag.-Regt. 26, Feld-Art.-Reg. 13, 2 Komp. Pioniere. — Wie schon früher verlautete, wird es möglich sein, beide Divisionen zu einem Korpsmanöver zusammenzuführen; am 21. September soll ein solches gegen einen markierten Feind, und am 20. ein Manöver beider Divisionen gegen einander auf der Alb stattfinden. Der letzteren Übung würde ein Bivak des ganzen A. K. vorhergehen.

(Neues im Mutterlager.) Modelle von Bettladen (Bettstellenbeschlag), D. R. P. A., von Eugen Blasberg u. Comp. in Düsseldorf. (Eine Abbildung und Beschreibung dieser Hacken enthält das Gewerbeblatt Nr. 15.) Ein Kinderwagen mit Schuttdach aus Hickoryholz und Segeltuch, zusammenlegbar, von D. Vandeneynnden in Malines (Belgien.)

Vom obern Kocher. Die Holzverkäufe in der letzten Zeit lieferten infolge des langen harten Nachwinters ein recht günstiges Resultat. Das Langholz brachte einen Erlös der den Revierpreis durchweg nahezu erreichte, bisweilen sogar überstieg. Dabei machten die Papierfabriken (Zellstofffabriken) wie im fernstigen Winter Konkurrenz. Buchenes Brennholz ging bedeutend in die Höhe, Scheiter galten durchschnittlich 8 M, die Prügel 5 M 50 S pro Am., allerdings prima Ware. Vieles hiervon nahm seinen Weg per Bahn nach Stuttgart.

Unterreichenbach. Am Montag Morgen wurde außerhalb des Ortes ein 21 jähr. junger Mann mit durchschossenem Hals tot aufgefunden. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben nach dem „Calw. Wochenbl.“ das folgende: Vier junge Leute von Büchenbronn hatten am Sonntag in Unterreichenbach einige Wirtschaften besucht. Auf dem Heimwege entstand zwischen denselben ein kleines Ringen, es handelte sich darum, wer den letzten Schuß aus einer neugekauften Pistole (Hinterlader mit scharfen Patronen) thun dürfe; wie immer in solchen Fällen ging der Schuß los und traf den Eigentümer der Waffe durch den Hals. Als eine Roheit muß bezeichnet werden, daß die 3 Kameraden dem Verunglückten keine Hilfe leisteten, es vielmehr für besser hielten, sich schleunigst zu entfernen, um jede Mitschuld von sich abzulenken. Einer derselben befindet sich bereits in Haft.

Ausland.

Die erste Lesung der neuen Magna Charta für Irland ist vorüber. Sie hat die Aussichten derselben nicht verbessert; vielmehr sind in der stägigen Beratung gegen Gladstones kühnen Plan so starke

und gewichtige Gründe ins Feld geführt worden, daß der Premier nur noch durch wesentliche Zugeständnisse an die öffentliche Meinung Englands denselben aufrecht zu halten hoffen kann.

(Naube Witterung in England.) Aus verschiedenen Teilen Englands werden wiederum arge Schneestürme, begleitet von bitterer Kälte, gemeldet. In Birmingham schneite es am Sonnabend 6 Stunden lang, und in den nördlichen Binnendistrikten herrscht ein Wetter, wie man es nur in der Mitte des Winters gewohnt ist.

Miszellen.

Treu bis zum Tode.

Episode aus dem letzten polnischen Aufstande, von R. F. Wöttger.

(Fortsetzung.)

In einem jener ungeheuren Wälder Polens, wie sie in dieser Ausdehnung so leicht nicht wieder irgendwo angetroffen werden dürften, finden wir uns nach ungefähr vierzehn Tagen wieder. Der sonst so tote von Menschen unbewohnte Wald, die sichere Freistätte der Wölfe und Füchse, die hier in zahlloser Menge haufen, wimmelt heute von Menschen, erschallt von den Tönen der krummen Schlachthörner, vom Wirbel der Trommeln, von Gesängen, von fluchenden, scheltenden, rufenden, kommandierenden Stimmen. Wagen wir uns einmal in den Wald hinein und sehen uns die jetzigen Bewohner desselben etwas näher an.

Ein buntes, seltsames Gemisch der verschiedensten Nationen, der verschiedensten Stände, der verschiedensten Sprachen und Trachten bewegt sich hier durcheinander. Wilde bärtige Polengestalten, die Pelzmütze mit der rotweißen Kofarde auf dem Kopfe, in weißleinerer Plinta mit roten Bändern oder gar im Schafspelze, die haarichse, grade Senje, oft bloß ein kurzes Beil in der Hand stehen neben dem jungen Edelmann in blauem, polnischem Schnürrocke, die viereckige Konfederatka oder den Ulanen-Chalo auf dem Kopfe, die elegante Doppelflinte über der Schulter und den Revolver im Gürtel. Dazwischen desertierte russische Soldaten, noch mit Ueberresten russischer Uniformen bekleidet, fromme Mönche, fortwährend betend und segnend; Franzosen, Juden in schmutzigen, langen Kastrans und ditto Bärten, Branntwein verlaufend; Slowaken, in ihrer einfachen Tracht, dem braunen Mantel und der Lederhose: alle schreiend, lärmend, sprechend mit- und durcheinander. Wir gehen bei den Lagerfeuern und Zelten, unter welcher letzteren sich das des „Kapitän“ durch eine darauf gesteckte, rotweiße Fahne ausgezeichnet, vorbei, passieren noch zwei faule schläfrige Schildwachen, die nicht wissen, ob sie sich setzen oder hinlegen sollen, und befinden uns plötzlich in einer Art Dase, einem vollkommen freien, grasbewachsenen Plaze in Mitte des tiefsten Waldes. Auf demselben sehen wir soeben ein polnisches Ulanenregiment, ungefähr 200 Mann stark Exerzierübungen halten. Es ist dies das, unter dem Oberbefehle Czachowki's stehende polnische Elitenkorps, fast nur aus jungen Edelleuten, die sich sowohl ihr Pferd, als ihre sonstige Ausrüstung selbst beschafft haben, gebildet.



— Nachdem die Uebungen, bei denen die Reiter staunenswerte Beweise ihrer Reitkunst und Gewandtheit abgelegt, durch ein Hornsignal als beendet erklärt worden, füttern, tränken, putzen und striegeln die Reiter ihre Pferde, worauf letztere auf dem freien Plage zusammengekoppelt werden, während die Reiter sich nach ihren im Walde befindlichen Zelten begeben. Wir haben dabei Gelegenheit uns dieselben näher zu betrachten, und entdecken so plötzlich zwei alte Bekannte von uns mit darunter. Der Eine, der die Offiziersuniform trägt, ist der junge Graf Wladimir D., der Andere ist Otto v. Birk.

Die Kugel, die ihm zufällig sein eigener Bruder im Wolnower Walde nachgeschickt, war nicht, wie dieser leider geglaubt hatte, tödlich gewesen, sondern hatte ihn nur stark an der Schulter gestreift. Auch er hatte den Bruder erkannt und teils der Schreck über die eben gemachte Entdeckung, teils der plötzliche heftige Schmerz hatten ihn einen Augenblick betäuben und hinstürzen lassen, wodurch bei dem Lieutenant die bekannte, irrtige Meinung entstanden war.

Als Marcin, der treue Knecht, seinen jungen Herrn, den er glücklich bis hierher gebracht hatte, fallen sah, stieß er ein Wutgebrüll aus, wie ein wildes Tier, hob den anscheinend Toten dann rasch vom Boden auf und trachtete nun mit seiner schweren Bürde, so schnell es gehen wollte, tiefer in den Wald hinein. Bald hatte er die Freude zu sehen, daß Otto nicht tot, sondern nur verwundet war, wieder zu sich kam und auf eigenen Füßen stehen konnte, wodurch ihre Flucht wesentlich beschleunigt wurde. Nachdem sie auch glücklich die im Waldwege postierten Soldaten umgangen hatten, waren sie endlich auf polnischem Boden, ihrem so sehnlichst erwünschten Ziele angelangt.

Es dauerte nicht lange, so stiegen sie auf eine der herumziehenden Insurgenten-Abteilungen, denen sie sich zu erkennen gaben, worauf sie freudig bewillkommt wurden. Da Otto's Wunde Pflege und Schonung bedurfte, so nahm man ihn in eins der fliegenden Lager in einem Walde mit, wo er einem ehemaligen Barbier in Ermangelung von wirklichen Ärzten zur ferneren Behandlung übergeben wurde. Segnen das Verprechen eines anständigen „Trinkgelbs“ ließ es dieser sich auch angelegen sein, seinen Patienten so sorgsam als möglich zu behandeln und ihn in acht Tagen ziemlich wieder herzustellen, worauf Otto durch Verwendung seines Freundes, des Grafen Wladimir, in das Czachowski'sche Corps eingestellt wurde. Der brave Marcin konnte nun zwar in dasselbe Regiment nicht mit einbezogen werden, wurde jedoch, da er des Schießens sich eifrig zu befleißigen versprach, in ein Regiment Jäger, welches gewissermaßen eine Ergänzung und Hilfsstruppe der Manen bildete, zu diesen quasi gehörte und stets in der Nähe desselben blieb, eingestellt. Ihm wurde dadurch die Freude zu Teil, stets in der Nähe und im Verkehr mit seinem jungen Herrn zu bleiben und für dessen Bedürfnisse und Bequemlichkeiten nach Kräften zu sorgen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kloster Hirschau in seiner Blütezeit.

(Von Dionysius Landenberger.)
(Fortsetzung.)

Weilheim am Fuße der Teck, Schaffhausen, Reichenbach, St. Georgen auf dem Schwarzwald, Zwiefalten, Blaubeuren wurden von Hirschau aus reformiert. Durch die Laienbrüder und die Bruderschaften des gemeinsamen Lebens beherrschten diese Klöster das ganze schwäbische Volk. Ueberall lehrten die Hirschauer Mönche die Souveränität des Papstes. Einst hatte Wilhelm 15 Mönche in seinem Kloster vorgefunden, bald waren es 150 ohne die Laienbrüder; so groß war die Verehrung, die sie beim Volk genossen, daß niemand sicherer reisen konnte, als wenn er sich der Führung eines dieser Mönche anvertraute. So wurde Hirschau der Mittelpunkt des Aufstandes in Schwaben. Wilhelm blieb nach dem Tode Rudolf's von Schwaben im engsten Verkehr mit Gregor VII., noch sind manche interessante Briefe von ihm erhalten. So lange er an der Spitze von Hirschau stand, suchte er auch seinen Orden rein von allen weltlichen Absichten zu bewahren und ihn in der Bahn nach idealen, kirchlichen Zielen zu erhalten. Auf dem Sterbebette gab er dem noch Ausdruck. Als er seinem Ende nahe war, war die früher unbedeutende Abtei das berühmteste Kloster Deutschlands geworden, die Klosterräume konnten die große Zahl der Mönche nicht mehr fassen und man mußte den Bau eines größeren Klosters auf dem andern Nagoldufer beginnen. Nachdem Wilhelm in der neuen Kirche noch mit den Armen ein Liebesmahl gefeiert hatte, starb er viel betrauert am 5. Juli 1091. Inmitten der großen Kirche wurde er beigesetzt.

Noch während Wilhelm lebte, drangen die Hirschauer von Schwaben in andere Gebiete Deutschlands ein, besonders in Oesterreich und das nördliche Deutschland, verbreiteten dort die gregorianischen Lehren und predigten den Aufstand gegen Kaiser Heinrich. Kaum war aber Wilhelm tot, so begann das Band, welches die Hirschauer Klöster enger vereinigt hatte, sich zu lockern; die geringen Anfänge zu einer Kongregation wurden aufgegeben, ja bald zeigten sich sogar Spuren eines inneren Zerfalls. Wilhelm's Nachfolger wurde Gebhard, ein Schwabe aus dem Geschlechte der Grafen von Urach, seiner ganzen Natur nach das Gegenteil Wilhelm's, von mittlerer Größe, fett und hinkend, ein schlauer Mann, geschickt für weltliche Geschäfte, beredt und in den Wissenschaften unterrichtet. Durch zahlreiche Schenkungen des schwäbischen Adels kam die Abtei unter ihm zu bedeutendem Reichtum, stattdlich breitete sich das neue Kloster mit seinen Reliquienschatzen, seiner festen und hohen Mauer und seiner unterirdischen Wasserleitung, durch die es den Angriffen seiner Feinde Trost bieten konnte, auf dem andern Ufer der Nagold aus. Aber er änderte manches an der Klosterregel und viele Klöster rissen sich von seiner Leitung los, z. B. Zwiefalten, das sich unmittelbar unter den Schutz des heiligen Stuhles stellte. Der Geist des Unfriedens und des Ungehorsams regte sich und die Führung im Kampfe wider

den Kaiser übernahm bald Gebhard, Bischof von Konstanz, der im Namen des Papstes ein Regiment führte, als ob er König von Oberdeutschland wäre. Damals trieb auch eine furchtbare Pest die gequälten und angstvollen Herzen zu den Mönchen, ganze Dörfer und Ortschaften starben aus. Später söhnte sich Gebhard von Hirschau als Heinrich V. auf die kirchliche Seite trat, mit demselben aus und erhielt von ihm am 1. November 1105 das erledigte Bistum Speier.

(Schluß folgt.)

Die Einfuhr von Bier aus Süddeutschland in die Staaten der norddeutschen Biersteuergemeinschaft nimmt stetig zu. Während der Import sich noch im Jahre 1879/80 auf 500 000 Hektoliter belief, ist derselbe in den Jahren 1880/81 bis 1885/86 auf bezw. 550 000, 640 000, 710 000, 800 000, 910 000 und 1 000 000 Hektoliter gestiegen, hat sich also in einem Zeitraum von 6 Jahren verdoppelt. Das zur Einfuhr kommende Bier wird fast ausschließlich in Bayern hergestellt. Die Steigerung der Einfuhr ist der mehr und mehr zunehmenden Vorliebe der norddeutschen Biertrinker für die stärker eingebrauten bayerischen Biere zuzuschreiben.

„Aber Verehrteste, wie haben Sie sich verändert? bereits fünf Falten im Gesichte! Dame: Sie haben sich allerdings besser konserviert — Sie sind bloß ein fältig.“

Wie geht's, Herr Nachbar? Schlecht! Was? Ihner? So an' reichen reichen Väcken?! Is dös a Existenz, wann m'r vom Hunger seiner Mitmenschen leben muah?!

Denkspruch für's Leben.

Falls süß oder sauer,
Steh' fest, Bauer!

Wärst auf dem Dorf du, schlicht und recht,
Ein sonnverbrannter Ackerknecht,
Wärst du gebannt um Tagelohn
In städt'cher Arbeit saure Frohn;
Wärst eines Handwerks Gutgefell
Mit kräft'ger Faust im Schurzgesfell;
Wärst du von bürgerlichem Blut,
Aus wacker Eltern treuer Hut,
Und dienstest früh und dienstest spät
In Ehr' und Würd' dem „Racker Staat“;
Wärst du ein feines Grafenkind
Mit Dienertroß und Hofgesind;
Und wärest du ein Königssohn,
Und harrete dein ein goldner Thron —
Ein jeder Stand hat seine Ehr',
Ein jeder Stand hat seine Wehr;
Ein jeder Stand hat seine Not,
Umsonst ist nirgends auch der Tod.
Dum, fiel dir aus des Glückes Schooß
Ein glänzend, ein bescheiden Loos: —
Willst du erringen dir den Sieg
In dieses Lebens rauhem Krieg, —
Zu jeder Stund' an jedem Ort
Denk an das alte derbe Wort —
Und handle danach unverzagt,
Als wär es nur für dich gesagt:

Falls süß oder sauer,
Steh' fest, Bauer!

Friedrich Spielhagen.
(„Deutsches Dichterheim“.)

Anzeig

Nr. 62.

Erscheint Dienstag,
im Bezirk vierteljährig

A

Revier
Stammb
Am Dienst
vormitt
auf dem Rathaus
Staatswald Hint
500 St. Nade
947
87 I
180 " Nade
139
125 " Rotb

Ca

Stammb
Kommenden Diens
vormitt
auf dem hiesigen
wald Kälbling:
15 St. forch.
8 " "
234 " tann.
104 " "
8 " "
Kaufsliebhaber

Wi

Am Monta
nachmit
werden bei dem
genannte Gegenstä
reich gegen bare
1) ca. 119 Kil
einem groß
Mafen, wie
2) ca. 74 Kilo
3) ca. 59 Kilo
Wagen und
weitere Geg
liebhaber ei
Den 14. April

Sch

Holz-
Am Mittwoch
vormitt
kommt auf hiesige
lauf:
173 St. Eichen
3 bis
45,67
4 " Hauf
44 " eichene
86 " "

